

* **Wichtig für Wirte.** Die Polizeiverwaltung erläßt eine Bekanntmachung, in der den Wirten verboten wird, den Soldaten Spirituosen abzugeben und solchen Militärpersonen, die keinen Urlaubspass bei sich haben, noch nach 9 Uhr etwas zu verabfolgen. — In Nachbarstädten, wo das Verbot schon länger besteht, ist es vorgekommen, daß Wirtschaften, in denen das Verbot übertraten wurde, geschlossen wurde.

* **Die Bäckereien dürfen lt. einer amtlichen Bekanntmachung im Anzeigenteil d. Bl. morgen vormittag von 7 bis 12 Uhr in ihrem Betrieb arbeiten lassen.**

* **Firmung in unserer Stadt.** Am kommenden Montag wird der hochwürdigste Herr Bischof Augustinus von Limburg, von Frankfurt kommend, wo er am Sonntag firmt, hier eintreffen, um auch hier das hl. Sakrament der Firmung zu spenden. Ueber 300 Firmlinge werden gefirmt werden. — Es wird, um Irrtum vorzubeugen, besonders darauf aufmerksam gemacht, daß anlässlich der um 3 Uhr 38 am Montag erfolgenden Ankunft des Herrn Bischofs und am Dienstag zu dem Hochamte um 8½ Uhr wie auch am Schlusse der Firmung gegen 11 Uhr ein feierliches Geläute stattfindet.

* **Die 1. Jugendwehr-Kompagnie** wird morgen nachmittag 2½ Uhr auf dem großen Exerzierplatz des Homburger Bataillons im großen Tannenwald ein Gefecht und Exerzierübungen abhalten. — Der Herr Landrat und der Kommandeur des hiesigen Ersatzbataillons, Herr Major Heydemann, werden den Übungen beizuwohnen.

* **Staats-Eisenbahn-Verein.** Sonntag, den 28. Februar hält der Staats-Eisenbahn-Verein um 8 Uhr abends eine Versammlung im Eisenbahn-Hotel (Gambirius) ab. Auch die Familienangehörigen, besonders Frauen, sind eingeladen. Herr Gütervorsteher Mohrhard wird über Volksernährung im Kriege sprechen. Hieran anschließend findet Beratung über eingeschränkte Lebensführung, zweckmäßige Speisestellung und Beschaffung, Gartenbau und Kleintierzucht statt. Da die Bestrebungen dieses Vereins in der jetzigen schweren Zeit außerordentlich wichtig sind, wird eine rege Beteiligung auch der Frauen der im Felde stehenden Mitglieder, sowie der Pensionäre und deren Angehörigen zu erwarten sein. Wie wir hören, sind auch Gäste willkommen. Es ist bei den jetzigen Zeitverhältnissen sehr anerkennenswert, daß sich der rührige Verein durch Zulassung von Gästen befähigt, die Belehrungen, welche er seinen Mitgliedern erteilt, auch der Allgemeinheit zugänglich zu machen.

* **Zum Besten der Kriegsfürsorge** wird am Samstag, den 13. März der Schülerchor des Kaiserin-Friedrich-Gymnasiums und der Realschule unter Leitung seines Gesangslehrers Herrn A. Barth in der Turnhalle eine zweite musikalische Aufführung veranstalten, zu welcher auch Herr Konzertmeister Meyer und Herr Unteroffizier Wiß, z. Zt. in Hanau, wieder ihre Mitwirkung in dankenswerter Weise zugesagt haben. Der Chor wird einige Gesänge von F. Mendelssohn und als Schlussnummer zwei Volkslieder (Soldatenlieder) zum Vortrag bringen. Herr Konzertmeister Meyer spielt zunächst mit Herrn Barth die Sonate Nr. 1 in D-dur für Violine und Klavier von L. v. Beethoven, dann das Andante aus dem Violinkonzert von Mendelssohn und als dritte Nummer eine Serenade und einen Walzer von Franz Drda. Herr Wiß, welcher sich in der kurzen Zeit seines hiesigen Erholungsurlaubes durch seine Gesangsvorträge großer Beliebtheit in weiten Kreisen erfreut hat, wird auf dem Programm unter anderem mit der Zigeunerballade von Jul. Sachs, dem Zaubersong von Meyer-Helmund und Walthers Preislied aus den Reiterkriegen von Nürnberg vertreten sein. Der Gesamtertrag des Konzertes ist zum Besten der durch den Krieg in Not geratenen Familien bestimmt. — Ebenso sei auch jetzt schon darauf hingewiesen, daß der gemischte Chor der Erlöserkirche beschloffen hat, zu Gunsten der Kriegsfürsorge am Karfreitag unter Leitung des Herrn A. Barth eine geistliche Musikaufführung in der Erlöserkirche zu veranstalten.

* **Die Sammlung für die Sanitätshunde** ist nicht geschlossen. Es werden vielmehr gern auch weiterhin Gaben für diesen edlen Zweck von den bisherigen Sammelstellen, Dekan Holzhausen, Pfarrer Wenzel und Amtspostkasse, entgegen genommen.

* **Ueber den Fintausch der Zwischenscheine** zu den 50% Schuldverschreibungen des Deutschen Reiches finden unsere Leser eine Bekanntmachung des Reichsbank-Direktoriums in unserer heutigen Ausgabe.

* **Freistellen für Musikschüler.** Die Direktion von Dr. Hoch's Conservatorium in Frankfurt a. M. teilt mit, daß von den 45 Freistellen für diverse Instrumente in der Orchesterschule mehrere vakant geworden sind. Bewerber für Violoncell, Clarinette, Fagott und Flöte werden aufgefordert sich schriftlich an die Direktion, Eichersheimer Landstraße 4 zu wenden.

* **Versorgung der Hinterbliebenen der Kriegsteilnehmer.** Die Fürsorge für die Witwen und Waisen unserer Krieger war am Dienstag im preussischen Herrenhaus Gegenstand einer gemeinsamen Aussprache verschiedener großer wirtschaftlicher Verbände und Vereine. Den Vorsitz führten die Leiter der beiden einberufenen Verbände, Geheimrat Dr. Kießer (Hanja-Bund) und Reichstagsabgeordneter Dr. Köpcke (Bund der Landwirte). Der Referent, Regierungsrat Dr. Weidig, wandte sich in seiner einleitenden Ansprache gegen die bisherige Regelung der Hinterbliebenenrenten, wonach die Bezüge für die Witwen und Waisen der Kriegsteilnehmer lediglich nach der letzten militärischen Stellung der im Kriege Gefallenen abgestuft werden. Demgegenüber soll nach dem Vorschlag der beiden einberufenen Verbände das Prinzip starrer Einheitsätze zugunsten abgestufter Renten ersetzt werden, die an das bürgerliche Arbeitseinkommen des Gefallenen anknüpfen. Die Erörterung an der sich Vertreter zahlreicher Verbände beteiligten und in der auch auf die großen finanziellen Lasten, die sich aus dem Vorschlag ergeben würden, hingewiesen wurde, führte doch zu einer grundsätzlichen Einmütigkeit der Versammlung. Mit Nachdruck wurde hervorgehoben, daß die schnelle und ausreichende Versorgung der Hinterbliebenen der Kriegsteilnehmer eine dringende Ehrenpflicht der Reichsregierung sei. Der von einigen Teilnehmern der Versammlung gegebenen Anregung, auch die Notwendigkeit einer erhöhten Fürsorge für die Kriegsinvaliden hervorzuheben, wurde einmütig beigestimmt. Die Versammlung beauftragte ihren Vorstand, im Sinne dieser Erörterungen bei den Reichsbehörden vorstellig zu werden.

FC Die Obstbäume zeigen in der Rhein-, Main- und Lahngegend, in der Wetterau und der Bergstraße auch heuer einen reichen Anlauf von Fruchtknospen, so daß bei einem günstigen Blüteverlauf wieder auf ein gutes Obsterntejahr zu rechnen ist.

FC. Der Betrag der Obstbäume an den Bezirksstraßen und Vicinalwegen im Regierungsbezirk Wiesbaden bezifferte sich im Kriegsjahr 1914 auf 11915,48 Mark gegen 18498,03 M in 1913.

* **Postverkehr mit Elsaß-Lothringen.** Für die zum Regierungsbezirk Trier gehörigen Kreise St. Wendel, Ottweiler, Saarbrücken (Stadt), Saarbrücken (Land), Saarlouis, Merzig und Saarburg und für das Fürstentum Birkenfeld werden am 1. März die für den inneren deutschen Postverkehr angeordneten Beschränkungen aufgehoben. Infolgedessen können von diesem Zeitpunkt ab im inneren Postverkehr von und nach diesen Gebieten verschlossene Postsendungen wieder angenommen werden. — Vom 1. März ab können ferner im Verkehr mit Elsaß-Lothringen (ausgenommen die Kreise Altkirch, Colmar, Gebweiler, Mülhausen und Thann) und mit den zum Befehlshaber der Festungen Straßburg und Neubreisach gehörigen badischen Postorten (ausgeführt in der bei den Postanstalten aushängenden Bekanntmachung Nr. 1 Pakete, Wertbriefe und Postaufträge unter folgenden Bedingungen zur Postbeförderung angenommen werden:

- a. Die Pakete dürfen außer offen beigefügten Rechnungen und Schriftstücken, die sich nur auf den Paketinhalt beziehen, keine schriftlichen Mitteilungen enthalten.
- b. Die Wertbriefe und Postaufträge dürfen nur bei den Postämtern (nicht auch bei den Postagenturen, Posthilfsstellen oder durch die Landbriefträger) ausgeliefert werden. Sie sind bei den Postämtern offen vorzulegen und dort nach Prüfung des Inhalts durch den Beamten in dessen Gegenwart von dem Aufseher zu verschließen.

* **Pakete an Kriegsgefangene** in Rußland müssen einem Verlangen der russischen Verwaltung entsprechend fortan 2 Inhalts-erklärungen beigefügt werden.

* **Kino-Vorstellungen.** Glucks Lichtspiele bringen morgen Sonntag außer den neuesten Kriegsbildern und den erstklassigen Detektiv-Film „Auf Leben und Tod“ den Sensationsklager „Der leere Platz“ zur Aufführung. In letzterem wird die Hauptrolle von dem bekannten Schauspieler Gustav Serena ausgefüllt, der in dem bekannten „Quo Vadis“ so außerordentlich gefiel. — Im Hardtwaldrestaurant-Kino kommen ebenfalls neue und hochinteressante Bilder zur Vorführung.

* **Zur Hafersfütterung** schreibt Herr Eduard Stern vom Königssteiner Hof in Königsstein: Zwecks besserer Ausnutzung der Hafervorräte ist Landwirten und Pferdehaltern nur dringend anzuraten, sich eine Quetschmühle anzuschaffen. Ich habe seit zwei Jahren eine Quetschmühle im Gebrauch und erspare bei 6 Pferden täglich 6 Kilogramm Hafer. Meine Pferde sind dazu in besserem Zustand als früher bei größerem Haferverbrauch. Bei dem großen Pferdebestand Deutschlands ließen sich enorme Ersparnisse machen. Angenommen, es würden nur 100 000 Pferde mehr wie bisher mit gequetschtem Hafer gefüttert, so ließen sich in sechs Monaten ca. 360 000 Zentner ersparen. Der Pferdebestand Deutschlands kann wohl mit rund 4½ Millionen Stück geschätzt

werden und liegt es da auf der Hand, mit welchen Riesenersparnissen für das Volkswesen zu rechnen ist, wenn die Verfütterung gequetschten Hafers allgemein eingeführt wird. Um den kleinen Pferdehaltern die Anschaffungskosten für eine solche Mühle zu ersparen und um das Verfüttern des gequetschten Hafers zu fördern, könnte die Aufstellung solcher praktischer Maschinen von Gemeinden, Korporationen oder Mühlen in die Wege geleitet werden. Der Anschaffungspreis einer kleinen Mühle beträgt ca. 150 M. Es ist dies eine Ausgabe, die durch Ersparnis rasch amortisiert wird.

* **Kriegsbilder.** In unserem Bilderausgang sind neu: Zu den Kämpfen im Westen, in der vordersten Front und an der Front im Osten.

* **Ein heiterer Zwischenfall.** In seinem neuesten Briefe aus dem Felde erzählt L. Ganghofer einen heiteren Zwischenfall, der sich am 18. Dezember, am Tage des mißglückten Durchbruchversuchs der Franzosen, ereignete: Es war mitten im heftigsten Gefecht. Ein Bayer, der mit seinem Bajonnett losrennen wollte, erkannte in seinem Feind einen „Spezi“, der drei Jahre zu München als Kellner gedient hatte. „Jesse! Du? Was tust denn Du da?“ Der Franzose antwortete im reinsten Münchenerisch: „Durchbrechen team mer.“ Und der Bayer lachte: „So, so? Da gib nur glei' dei' G'weht her!“ Die Sache war erledigt.

* **Unsere Volksernährung und die deutsche Hausfrau.** So lautete das Thema eines Vortrags, den Geheimrat Regierungsrat Prof. Dr. Wohltmann, Halle a. S., neulich in der Aula der dortigen Universität auf Anregung des Vereins „Nationaler Frauendienst“ gehalten hat. Er liegt jetzt gedruckt vor, (Verlag Paul Parey, Berlin, Preis 25 Pfg.) und es ist ihm zu wünschen, daß er zu gemeinnützigem, vaterländischem Zweck weiteste Verbreitung finden möge. Ist er doch ein nachdrücklicher Appell an die deutschen Hausfrauen, auch ihrerseits als eine Art heimständige Armee und auch in einer Art des von unseren Feinden vielgeschmähten „Militarismus“, nämlich zweckdienlichste Organisation und gewissenhafteste Durchführung ihrer ernährungswirtschaftlichen Privatmaßnahmen, mitzuhelfen, den Krieg zu gewinnen, die Aushungerungspläne zu durchkreuzen zu machen.

Angelehnt der Lage hat Wohltmann gegen Schluß seines Vortrages eine Richtschnur für unsere Hausabhaltung aufgestellt und sie zusammengefaßt in die folgenden

20 Gebote der deutschen Hausfrau

1. Den Genuß von Weizenbrot, Semmel und Kuchen muß nach Möglichkeit ganz vermieden oder doch auf ein Viertel eingeschränkt werden.
2. Roggen- und Kartoffelbrot müssen das Weizenbrot ersetzen, wobei darauf zu achten ist, daß keine Krume umkommt.
3. Hafersflocken und Hafergrüße müssen mehr als bisher zur Ernährung der Kinder herangezogen werden.
4. An Stelle des fehlenden Reis sowie der fehlenden Linsen-, Erbsen-, Bohnen- und Buchweizengerichte müssen Gemüse, Kartoffel und Fleischsuppen treten.
5. Die Kartoffeln müssen unsere Grundnahrung werden und die fehlende Körnerfrucht ersetzen. Der Erwachsene muß auf den Kopf und den Tag seine Kartoffelnahrung um 400 g steigern, sei es vermittels Kartoffelbrot oder Kartoffelsuppe oder gekochter oder gebratener Kartoffeln.

(Es ist Aufgabe der Hausfrau, die Kartoffelgerichte in allen nur möglichen Formen mit und ohne Gemüse oder Obst schmackhaft zu machen und Abwechslung im Genuß derselben zu bieten. Um Verluste zu vermeiden, müssen die Kartoffeln nach Möglichkeit in der Schale gekocht werden.)

6. Der Fleischgenuß darf nicht übertrieben werden. Er war in den letzten Jahren zu reichlich. Nur wer schwere geistige und auch körperliche Arbeit verrichtet, hat ein Anrecht auf tägliche Fleischnahrung. Man verlange zunächst Schweinefleisch sowie Schafffleisch und spare vorläufig Rind- und Kalbfleisch.

7. Unser Bestand an Wild sowie See- und Süßwasserfischen muß mehr herangezogen werden, um das fehlende Geflügel zu ersetzen.

8. Mit Eiern muß sparsam hausgehalten werden durch Einschränkung von Kuchenbäcken und bei Verwendung zu Speisen und Trinken.

9. Butter, Käse und Rahm müssen knapper bemessen werden. Ein Haushalt von sechs Köpfen muß hierin allmonatlich mindestens 3 M einsparen. Das Brot darf nur dünn mit Butter bestrichen werden.

10. Milch ist genügend vorhanden und muß vor allem den Kindern geboten werden.

11. Beim Kochen ist Fett einzusparen; Schweinefett und Pflanzenfett müssen durch Rierenfett, Rindertalg, Rübol und andere Öle ergänzt werden.

12. Der Zuderghenuß muß gesteigert werden, wo immer es möglich ist, in Getränken, Suppen, Eingemachtem, Marmelade, Gebäcken usw. Der Zuder kann auch als Zuderwasser mit einer Zitronenscheibe anstatt Bier geboten werden. Statt 20 Ko. auf den Kopf der Bevölkerung und auf das Jahr müssen 45 Ko. verzehrt werden.

13. Solange bei uns Süßfrüchte, Zitrusfrüchte, Mandeln sowie auch Apfelsinen eingeführt werden, ist starker Verzehr empfohlen, selbst wenn sie teuer werden. Die heimatischen Vorräte zu strecken. Bei hohen Apfelsinenpreisen muß die Frucht auf Marmelade mit starker Verzuckerung umgearbeitet werden.

14. Der reiche Obfegen dieses Jahres soll auszunutzen. Alles Eingemachte muß verbraucht werden. Obstmus, Marmelade, Sirup müssen Butter und Schmalz ersetzen.

15. Gemüse, Spargel besonders, muß reichlich genossen werden, namentlich im Jahr und Sommer.

16. Kaffee, Tee, Kakao sind vorläufig genügend und auch noch preiswert vorhanden. Ihr Verbrauch muß aber schon jetzt eingeschränkt werden, bevor sie knapper werden müssen bereits jetzt dünner zubereitet und für zudeckender genossen werden!

17. Auch mit Gemüsen muß gespart werden! (Sach ist jedoch im Ueberfluß vorhanden.)

18. Alkoholische Getränke sind im Lande genügend vorhanden; die schwere Krone mahnt jedoch, den Genuß zu mäßigen.

19. Alle Speisereste und Küchenabfälle sollen sorgfältig und fortgesetzt in einem besonderen Kücheneimer, der sie vor Verunreinigung schützt, gesammelt werden, um die Futtermittel für unser Vieh zu vermehren.

20. Wo es an Geldmitteln nicht fehlt, Dauerwaren bereits jetzt einzukaufen und aufzubewahren, damit im Sommer die Frage nach Nahrungsmitteln nicht zu einem gemeinen und besorgniserregenden Wirtschaftskrisen werden.

Wer diese 20 Gebote befolgt, dient Vaterlande und erfüllt eine patriotische ethische Pflicht. Er kämpft wie der Krieger in der Feldschlacht für den Sieg und das Sein unseres Volkes. Wer daher diese Gebote nicht befolgt, ist ein schändlicher Verräter dem Fortbestehen Deutschlands.

* **Briefkasten.** Das Verschicken von Briefen und Postkarten in Drucksachenform bildet fortgesetzt die Ursache unliebsamer Briefverwicklungen und Briefverluste. Wiederholter Mahnungen werden viele Menschen immer noch so mangelhaft verpackt, daß Briefe leicht zu Schaden kommen. Als besondere Mahnung sei hier in dieser Beziehung erwähnt, die häufige Versendung von Drucksachen benutzten Briefumschläge, bei denen die Abfederung am oberen Rand oder an der Seite der Klappe nach innen einschlagen. In dadurch entstehenden Spalt verschoben sich bemerkte Briefe, Postkarten usw. die dann weiter zerfallen. Im eigentlichen Interesse des Publikums muß dringlich darauf warnt werden, die Klappe solcher Umschläge nach innen einzuschlagen; viel besser ist es, die Klappe über die Rückseite des Umschlages überhängen zu lassen. Als recht zweckmäßig haben sich Umschläge bewährt, die an Verschlussklappe gedeckt werden. Sie sichern Inhalt vor dem Herausfallen und verhindern das Einschleichen anderer Sendungen; es möglichst ausgedehnte Verwendung ist allgemeinen Interesse zu wünschen. Bei häufigem Verschieben sich auch in Zeitungen, die unter Streifband eingeschickt werden. Es ist dringend zu raten, Streifbänder so fest wie möglich um die Zeitungen zu legen, nachdem diese vorher schnitten worden sind.

Tages-Neuigkeiten.

Bismarckfeiern. Das Ministerium des Herzogtums Koburg-Gotha ordnete an, in den Schulen des Herzogtums am 1. März Bismarckfeiern stattfinden sollen.

Verhaftung eines Schwerverbrechers. Kriminalpolizei in Leipzig verhaftete einen Missethäter Bergmann aus Berlin, bevor er einen Mord an seiner Zimmerwirtin verüben wollte, die er aus dem Leben zu schaffen suchte, um in der leeren Wohnung einen bereits hierher gelockten Betrüger Privatmann überfallen und seiner Geldpapiere berauben zu können. Bergmann war erst kürzlich nach Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe aus der Strafanstalt Plöthen entlassen.

Lawastränge bei Grenoble. Im biete von Grenoble sind zahlreiche Lawastränge niedergegangen, die Ueberschwemmungen Folge hatten. Die Fabriken und Elektrizitätswerke mußten stillgelegt werden. Verkehr ist unterbrochen; mehrere Straßen sind festgeblieben. Da der Schneeeis noch andauert, ist eine Besserung der Lage vorläufig nicht zu erwarten. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Ein Massengrab aus den Ottobergen. des Jahres 1813 wurde bei den Ausgrabungsarbeiten für den Neubau des Hauses einhauses deutscher Handlungsgehilfen der Zeiger Straße zu Leipzig entdeckt. In der dort eine Masse menschlicher Gebeine fünf Meter tief in Lehm gebettet. Die sprüchliche Annahme, es könne sich um historische Ueberreste handeln, bestätigte

Der Lannusbote
täglich an
und F
Stierkel
für Homb
lich Bringe
bei der B
ausstellige
Wochenka
Eingelie
Inferate
gepalte
Reklamen
Der Ange
nabote m
und Kirdor
tafeln a

3w

De

Rom

Allg, mein

guter Engel a

schah es hier.

glücklich empfa

diese Frau, und

sai, daß ich sie

schadlos halten

en ihr verging

Das war da

Bater identifi

Egleiter, ich r

und geizte dan

einen einzigen

der Teufel hatt

ohne Liebe du

wandeln.

Sie bemerkte

gar nicht, ober

falt und mi

alles, was von

neben uns,

strem hählern

Tiefen meines

Ein Jahr i

habe eines Tage

ich sehe noch die

und ein Di

berrn in tabel

langsam zu me

Später erfuhr

erster Verwan

eines schmeren

diplomatischen I

eines großen S

nehmen mein

Raum war i

nen Verträge, se

Das

H

Sard

Morgen,

Gr

Festfend

R

Zu zahlrei

Mück's

Morgen

A

leere

die neues

parkas

i

phon N

Gesch

Ein

Sich

den Zinsen

nennützigen u

II